gelangen könne, daß man von ihnen hoffentlich nicht begehren werde, daß sie aus Patriotismus ihr Geschäft zu Grunde richten sollen. Die großen Fleischhauer, welche zumeist an die Hotels angewiesen sind, producirten Schreiben hiesiger Hoteliers, in denen diese erklärten, daß sie Fleisch minderer Qualität, als sie bisher erhalten, zurückweisen müßten. Nachdem die Fleischhauer den Marktorganen und anwesenden Mitgliedern der Approvisionirungssection gegenüber in aller Form die Erklärung gegeben hatten, daß sie auf dem Wiener Markte das Fleisch, wie es ihre Kunden bedürften, nicht auftreiben könnten, führen sie nach 9 Uhr mittelst Separatzuges nach Preßburg, wo die Wiener Fleischhauer der Eröffnungsfeier des dortigen Viehmarktes beiwohnten und von dem Bürgermeister warm begrüßt wurden. Der Obergespan Graf Eszterhazy bedauerte, daß eine Zeit lang ein Conflict zwischen Oesterreich und Ungarn bestand. Er versprach, daß Ungarn das freundschaftliche Verhältniß mit Oesterreichs Geschäftswelt stets hochhalten werde. Dieses Verhältniß dürfte auch durch Ereignisse, die weder vom ungarischen Volke, noch von der ungarischen Regierung verschuldet worden sind, nicht getrübt werden. Dann reichte der Obergespan dem Vorstande der Wiener Fleischhauergenossenschaft die Hand. Derselbe brachte ein Hoch auf das ungarische Ministerium, den Bürgermeister und die Einwohner Preßburgs. Die in Preßburg anwesenden Oesterreicher sind entrüstet über dieses Vorgehen. Bemerkenswerth ist, daß viele Fleischhauer nach Wien telegraphirten, man möge auf dem dortigen Markte für sie kaufen, weil der Preßburger Auftrieb nicht genüge. Wie es heißt, wird der Bürgermeister Uhl sich heute oder morgen zum Ministerpräsidenten Grafen Taaffe begeben, um nochmals mit ihm über die §§ 14 und 22 der neuen Marktordnung zu conferiren. Im Rathhause wurde übrigens heute berichtet, daß die Probeschlachtung schon am nächsten Markttage freigegeben sein werde. — In Görz fand am 18. d. Mts. die zweite Sitzung der austro-italienischen Fischereicommission Statt. Es nahmen an derselben auch Vrankovics, Mitglied des dalmatinischen Landesausschusses, und Dr. Karl Marchesetti aus Triest Theil. Wie der „Osserv. Triestino" erfährt, werden an den ferneren Berathungen auch der Landeshauptmann von Istrien, Vidulich, der Professor an der Realschule in Spalato, Dr. Kolombatovic, ferner Alois Bucich aus Lesina und mehrere Experten aus den quarnerischen und dem ungarisch-kroatischen Küstenlande, sowie die Bürgermeister von Monfalcone und Grado Theil nehmen. Auch aus Italien werden noch einige Fachmänner erwartet.

Prag, 21. April. Man telegraphirt der „Reichenb. Ztg.": August Radimsky, Webereimanipulant in der Fabrik von Mauthner und Oesterreicher in Grünwald, wurde heute wegen socialistischer Geheimbündelei zu 8 Monaten strengen Arrestes verurtheilt. Im Jahre 1882 bereits wegen socialistischer Umtriebe verurtheilt, hatte derselbe nach abgebüßter Strafe bei seinem Stiefvater in Reichenberg Aufenthalt genommen und später bei Neumann und Büren Beschäftigung erhalten. Von Reichenberg aus schrieb er Briefe an den Schneider Franz Novak in Prag, sich namens der „Liberecké pribuzenstvo", welche aus Mitgliedern des aufgelösten Reichenberger Arbeiterbildungsvereins bestand, nach den Arbeiterverhältnissen erkundigend. Da Novaks Bruder zu den socialistischen Hauptagitatoren in Zürich gehört, war auch Franz Novak heute mitangeklagt, wurde jedoch freigesprochen. In Bezug auf Radimsky wurde festgestellt, daß er ein eifriger Propagator der Most'schen „Freiheit" gewesen, daß er in Reichenberg das socialistische Centralcomité in Wien vertrat und im Gablonzer Bezirke socialistische Agitationscomités zu organisiren versuchte.

Paris, 20. April. (Köln. Ztg.) Gestern Abend wurden von der Polizei die österreichischen Socialisten Waldo, Schultze und Riefelder verhaftet, welche eine internationale Anarchistenversammlung für heute veranstaltet hatten. Der neulich verhaftete Ungar Ely wurde sofort ausgewiesen. Diese Anarchisten wurden auf Verlangen des österreichischen Botschafters verhaftet, weil sie in die jüngsten Mordthaten in Wien verwickelt seien. Trotz dieser Verhaftungen fand die Versammlung im Handelssaale des Boulevard du Temple Statt. Ungefähr 600 Anarchisten: Oesterreicher, Deutsche, Russen, Spanier, Schweizer und Franzosen waren zu derselben erschienen und auch viele Frauenzimmer zugegen. Die Polizei hatte große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Im Saale waren etwa 50 geheime Polizeiagenten zugegen, außerhalb etwa 100 mit 20 Stadtsergeanten. Die Polizei hatte Auftrag, die Adressen der ausländischen Anarchisten auszuforschen. Die Emporbühne des Saales war mit rothen Fahnen und Schildern geschmückt, welche die Inschrift zeigten: „Es lebe die Internationale!" Nach Eröffnung der Versammlung zeigte der Präsident die gestern erfolgten Verhaftungen an und fügte hinzu, die Namen der ausländischen Redner würden nicht genannt werden, und zwar wegen der Anwesenheit der Polizeiagenten. Um aber Einspruch gegen die Verhaftungen der Präsidenten zu erheben, ernannte man die verhafteten Anarchisten zu Ehrenpräsidenten. Der erste Redner, Digeon, früher Mitglied der Commune, brandmarkte die Polizei wegen der vorgenommenen Verhaftungen und setzte hinzu:

Ich freue mich, die Anwesenheit der Gruppen der verschiedenen Nationen hervorheben zu können, besonders der deutschen. Ich wiederhole: „der deutschen", weil die erste Empörung in Deutschland durch Huß stattfand! Redner fügt hinzu: Ferry soll für Thiers, Gambetta und seine elende Bande, welche die monarchistische Politik fortsetzen, zahlen wie Ludwig XVI. zahlte für die Verbrechen seiner Vorgänger. Um den Umsturz der gegenwärtigen Gesellschaft zu erzielen, müsse ein internationaler Bund unter allen Arbeitern gegründet werden. Theilweise Arbeitseinstellungen seien zwecklos; eine allgemeine, nicht friedliche, mit allen Waffen der Zerstörung durchzuführende Arbeitseinstellung könne allein zum Ziele führen.

Duprat, ein anderer französischer Anarchist, bemerkt, überall weise man die Socialisten aus; das einzige Vertheidigungsmittel, welches ihnen noch bleibe, sei der Mord. Darauf hält ein Oesterreicher eine deutsche Rede.

Die sociale Revolution zeige sich jetzt überall; alle Regierungen hätten sich deshalb vereinbart, um sie zu erdrücken. Es müßten daher Gruppen zur internationalen revolutionären Arbeit gebildet werden. Die sociale Revolution habe überall dieselben Feinde: den Thron, den Altar und das Capital. Gegen diese müsse daher überall dasselbe Mittel angewandt werden, und dies bestehe in der Vereinigung aller Kräfte des Proletariats für den Augenblick der That. Bisher seien alle Aufstände mißlungen, weil es den revolutionären Kräften an Zusammenhang und Gliederung gefehlt habe. So sei es erklärlich, daß der . . . (es folgt hier ein Ausdruck, den man nicht wiedergeben kann) noch lebe, und zwar als Kaiser; und dieser Umstand habe wiederum das Scheitern des Commune-Aufstandes im Jahre 1871 zur Folge gehabt. Der neuen Commune, die im Herannahen begriffen sei, dürften solche Hindernisse nicht mehr im Wege stehen.

Nach diesem österreichischen Redner entwirft der französische Anarchist Druelli eine Geschichte der revolutionären Bewegung, greift Rochefort an wegen seiner Rolle bei der Arbeitseinstellung und schließt seine Rede mit dem Ausrufe:

Wenn man in anderen Ländern hängt und erschießt, so wird das in Frankreich nicht geschehen, weil das Mittel gefunden ist, um das Bürgerpack zu vernichten! (Die ganze Versammlung ruft: „Es lebe das Dynamit!")

Ein zweiter Oesterreicher sagte, in allen Ländern seien die Anarchisten entschlossen, sich einkerkern, erschießen und hängen zu lassen zum Heile der socialen Revolution. Ein Deutscher dankt für die wohlwollende Aufnahme, welche die Versammlung den deutschen Socialisten gewährt habe. Darauf wird folgender Beschluß angenommen:

„Die im Handelssaale vereinigten Genossen brandmarken die in letzter Zeit erfolgten Ausweisungen und Verhaftungen, überliefern Diejenigen, die uns regieren und die, um den Monarchen gefällig zu sein, zahlreiche Verhaftungen einfacher Bürger vornehmen, der Volksjustiz und fordern die Arbeiter aller Nationen auf, Actionsgruppen zu bilden, um das Joch der Monarchen und aller Regierungen abzuschütteln!"

Zum Schlusse wurde eine Sammlung zum Ankaufe von Dynamit, zur Bildung von Actionsgruppen, zur Unterstützung politischer Verhafteter und Verbannter aller Nationen veranstaltet. Auch einige englische und irische Anarchisten waren zugegen. Um 5 Uhr löste sich die Versammlung auf. Vor dem Handelssaale hatten sich viele Neugierige eingefunden; doch fand in den Straßen keinerlei Kundgebung Statt.

Paris, 21. April. (Tel.) Ein vom 18. d. datirtes Telegramm des Commandanten des französischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern, Admirals Lespes, zeigt an, er treffe Vorbereitungen, Amoy zu verlassen und sich nach Futscha und Shanghai zu begeben; sein Aufenthalt in Amoy sei von günstigstem Erfolge gewesen. — Die „Agence Havas" meldet aus Shanghai vom heutigen Tage: Der Cabinetswechsel verursachte keine Unruhen. China notificirte denselben den chinesischen Gesandtschaften in Europa, ohne irgend etwas über seine Absichten für die Zukunft anzuzeigen.

Rom, 21. April. (Tel.) Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin reist morgen nach Rußland, während der Großherzog noch 8 Tage hier verweilen wird. — Die von gestern datirte päpstliche Encyklika gegen die Freimaurerei ist heute in lateinischer, französischer und italienischer Sprache publicirt worden und zur Versendung gelangt; sie umfaßt 35 Quartseiten. — Die „Gazzetta ufficiale" ist gegenüber der Behauptung der „Germania", daß der Ministerpräsident Depretis mit dem deutschen Botschafter v. Keudell am 21. März eine Unterredung gehabt habe, ermächtigt, in der formellsten Weise zu erklären, daß Depretis seit dem 21. Januar keine Gelegenheit gehabt, den Hrn. v. Keudell zu sehen, und daß folglich auch am 21. März keine Unterredung zwischen Beiden habe stattfinden können. — Bei den gestern stattgehabten 6 Nachwahlen zur Deputirtenkammer wurden die von der ministeriellen Partei aufgestellten Candidaten gewählt. — Von den Pentarchisten wurde gestern in Neapel behufs Gründung eines Clubs der Linken eine Versammlung abgehalten. Das Präsidium wurde Crispi übertragen; Cairoli, Nicotera und Beccarini stellten in Abrede, daß in der Partei irgend welche Uneinigkeit bestehe.

Madrid, 20. April. (Tel.) Infolge eines die Beurlaubung der Soldaten betreffenden ministeriellen Circulars herrschte gestern unter den Truppen der hiesigen Garnison eine gewisse Aufregung. Der Generalcapitän von Madrid hat dieserhalb eine Untersuchung angeordnet.

* **London**, 20. April. Bei einem Festmahle in Gravesend hat sich der Lordmayor von London, Mr. Fowler, sehr abfällig über den ministeriellen Entwurf für die Reform der Londoner Gemeindeverwaltung geäußert: er und eine Menge anderer Mitglieder des Unterhauses würden die Bill fast Zeile um Zeile bekämpfen, weil dieselbe sich als sehr unvortheilhaft für die Bürger Londons erweisen würde.

London, 21. April. (Tel.) Die Herzogin v. Edinburgh ist gestern von einer Tochter entbunden worden. — Die Conferenz der Großmächte bezüglich der ägyptischen Finanzlage hat, wie die „Pal Mall Gazette" bestätigend mittheilt, den Zweck, die Zustimmung der Signatarmächte des Liquidationsvertrages zu einer Abänderung des Liquidationsgesetzes zu erlangen, um die ägyptische Regierung in den Stand zu setzen, ihren dringenden Verpflichtungen gerecht zu werden.

Konstantinopel, 21. April. (Tel.) Der projectirt gewesene Ausflug des österreichisch-ungarischen Kronprinzenpaares nach den Prinzeninseln ist wegen der hochgehenden See unterblieben. Gestern Vormittags begaben sich Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten in die Patronatskirche von Santa Maria, wo Höchstdieselben die Messe hörten, worauf verschiedene Besuche gemacht und dann das Déjeuner auf der „Miramar" eingenommen wurde. Des Nachmittags fuhren die hohen Reisenden in einer Mouche zu dem Schlosse der sieben Thürme am äußersten westlichen Ende von Stambul und besichtigten einige der noch stehenden Thürme, welche ehemals als Staatsgefängniß dienten. Hierauf wurde auf Pferden, welche der Sultan zur Verfügung gestellt hatte, ein Ritt um die Stadtmauern gemacht und schließlich dem kaiserl. Palaste von Dolma-Bagtsche, südlich von Beschiktasch, am Ufer des Bosporus, ein Besuch abgestattet. Nach eingehender Besichtigung der Räume dieses Lustschlosses, durch welche das Kronprinzenpaar von dem Ceremonienmeister des Sultans geleitet wurde, kehrten die hohen Reisenden erst spät am Abende nach Yildiz zurück. Das Kronprinzenpaar machte heute Vormittags einen Ausflug nach Beikos an der asiatischen Küste des schwarzen Meeres und nahm sodann in der Sommerresidenz des österreichischen Botschafters in Bujukdere das Déjeuner ein. Hierauf besuchten der Kronprinz und die Kronprinzessin die den Namen des Kronprinzen führende österreichische Schule in Bujukdere. Abends findet ein Galadiner im Yildiz-Kiosk Statt. Die Reise nach Brussa soll morgen zur Ausführung kommen.

Athen, 20. April. Wie man dem „FrdbL" telegraphirt, hat die Kammer die Gesetzvorlage genehmigt, durch welche für die Zeit der bevorstehenden Abwesenheit des Königs in Deutschland und Dänemark der Ministerpräsident Trikupis zum Regenten ernannt wird.

Kairo, 21. April. (Agence Havas.) Zahlreiche starke Polizeiabtheilungen durchziehen die Stadt, um einer, wie gerüchtweise verlautet, anti-englischen Manifestation der Eingeborenen vorzubeugen. Es herrscht große Bewegung.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die 2. ständige Lehrerstelle zu Brunndöbra. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen, neben Dienstwohnung, 840 M., für Unterricht in der Fortbildungsschule 72 M. und für Heizung der Schulstube 72 M. Gesuche sind bis zum 12. Mai c. an den königl. Bezirksschulinspector Perthen in Auerbach einzusenden.

Dresdner Nachrichten

vom 22. April.

Aus dem Polizeiberichte. Im Besitze einer vielbestraften, neuerlich wegen wiederholten Bettelns hier zur Haft gekommenen Frauensperson ist ein grün angestrichener Handwagen gefunden worden, welchen dieselbe am Sonntag Abend von einem unbekannten Mann zu einstweiliger Aufbewahrung erhalten haben will. Jedenfalls ist dieser Wagen gestohlen, doch ist bis jetzt eine Anzeige über dessen Verlust hier noch nicht eingegangen. — Ein gutes Opernglas wurde am Sonntag in einer Droschke gefunden und vom Führer derselben, Frdr. Jul. Hähnel, an die königl. Polizeidirection abgegeben. — Aus dem Gastzimmer eines Hotels in Neustadt wurde gestern ein brauner Winterüberzieher, in welchem 1 Fünfzigmarkschein und 2 Schlüssel aufbewahrt waren, gestohlen.

* Im Monat März 1884 betrug die Zahl der von dem Executivpersonale der hiesigen königl. Polizeidirection angezeigten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen 1880, die Zahl der erstatteten Anzeigen 2017, während sich die Zahl der zu Polizei- und anderen Acten gegebenen Gutachten und Auslassungen auf 1561 belief.

Von den angezeigten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen betrafen: 6 Widerstand gegen die Staatsgewalt, 2 Vergehen gegen die öffentliche Ordnung (Hausfriedensbruch ꝛc.), 10 Sittlichkeitsvergehen, 13 Beleidigung und Körperverletzung, 1 Verbrechen gegen das Leben, 288 Diebstahl und Unterschlagung, 3 Raub und Erpressung, 2 Begünstigung und Hehlerei, 36 Betrug und Untreue, 1 Urkundenfälschung, 5 Sachbeschädigung, 2 Bankrott, 14 Angabe eines falschen Namens, Annahme eines Titels ꝛc., 216 groben Unfug und Erregung ruhestörenden Lärms, 4 Thierquälerei, 306 Betteln und Landstreichen, 195 verbots-widrige Rückkehr nach Dresden, 73 verschuldete Obdachlosigkeit und Campiren, 136 Zuwiderhandlungen gegen sittenpolizeiliche Vorschriften, 17 Gewerbeunzucht, 2 Fälschung von Legitimationspapieren, 24 Contraventionen gegen das Droschken-, Fiaker- und Omnibusregulativ, 322 dergl. gegen die Bestimmungen über den Fahr- und Reitverkehr, 97 dergl. über den öffentlichen Straßenverkehr, 33 dergl. über das Einwohner- und Fremdenmeldewesen (68 dergl. kamen durch die Bureaux zur Anzeige), 2 Uebertretung der Bestimmungen über das Vereins- und Versammlungsrecht, 2 dergl. der Bestimmungen über die Presse, 3 dergl. des Regulativs über Lustbarkeiten, 1 dergl. über das Dienstmannwesen, 5 dergl. der Vorschriften für die Trödler und Pfandleiher, 8 dergl. der Gewerbeordnung und 49 sonstige dergl.

Hierüber sind noch Anzeigen erstattet worden wegen Auffindung von Leichnamen, deren Todesart nicht bestimmt zu ermitteln war: 1, fruchtgefundener Schadenfeuer: 3, Dienstdifferenzen: 7, Concubinats: 22, Ermittelung steckbrieflich Verfolgter oder sonstig öffentlich vorgeladener Personen: 54, Unzuträglichkeiten, welche noch nicht mit Strafe bedroht sind: 23, arbeitslosen Aufliegens in Gasthäusern: 19 und sonstiger Angelegenheiten: 266.

Die Zahl der Arrestaten betrug 852 und die Zahl der zur Polizeidirection geführten Personen 300.

Das Einwohner- und Fremdenmeldewesen in hiesiger Stadt gestaltete sich dagegen, wie folgt: Familien und einzeln stehende selbstständige Personen wurden als angezogen angemeldet: 624, als weggezogen abgemeldet: 1984, während sich die Zahl der Meldungen über Familien und selbstständige Personen, welche als bereits hier seßhaft die Wohnung gewechselt haben, auf 1539 belief. Fremde, welche hier keinen bleibenden Aufenthalt genommen haben, wurden angemeldet: 14 594, abgemeldet: 14 150. Gewerbegehilfen und Lehrlinge wurden als neu in Arbeit getreten angemeldet: 1011, darunter 851, welche von auswärts zugereist sind, abgemeldet, als nach Aufgabe des Arbeitsverhältnisses sich weggewendet: 592. Die Zahl der Meldungen über Wohnungswechsel von hier aufhältlichen Gewerbegehilfen und Lehrlingen betrug: 649, über durchgereiste Gewerbegehilfen, welche, ohne in Arbeit zu treten hier nur kürzere Zeit sich aufgehalten haben, 2880 An- und 269 Abmeldungen. Dienstboten, welche das erste Mal hier in Dienst getreten sind, kamen zur Anmeldung 62 männliche und 943 weibliche, darunter 55 männliche und 847 weibliche, welche sich von auswärts hierher gewendet haben. Als von Dresden fortgezogen wurden abgemeldet: 20 männliche und 538 weibliche Dienstboten. Die Zahl der angemeldeten Dienstwechsel belief sich auf 1712.

⊙ Der Bericht über das Hospital der hiesigen Diakonissenanstalt für das Jahr 1883 enthält folgende Abschnitte: 1) Bericht der Hospitalverwaltung; 2) die medicinische Abtheilung von Dr. Seiler nebst Vorbemerkung (Diphterie und Croup von Dr. Spengler); 3) die chirurgische Abtheilung von Dr. Rupprecht; 4) die oculistische Abtheilung von Dr. Uhle; 5) die Poliklinik von Dr. Riedel; 6) die Aufnahme-

---

nensis episcopi opera quae supersunt rec. R. Peiper; von der Abtheilung Scriptores: 4. Scriptores rerum Merovingicarum Tom. I., pars 1 (auch unter dem Titel: Gregorii Turonensis opera ediderunt W. Arndt et Br. Krusch, pars 1 Historia Francorum), 5. Tom. XIV. der Ausgabe in Folio; 6. Vita Anskarii auctore Rimberto. Accedit Vita Rimberti. Rec. G. Waitz; von der Abtheilung Leges; 7. Tom. V., fasc. 2. der Folioausgabe; und daraus abgedruckt 8. Lex Ribuaria et Lex Francorum Chamavorum ed. R. Sohm; 9. Capitularia regum Francorum denuo edidit A. Boretius. Tom. I., pars posterior; von der Abtheilung Antiquitates: 10. 11. Poetae Latini aevi Carolini. Rec. Ern. Dümmler. Tom. II., pars 1. 2; von dem neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde: 12. Band IX. in 3 Heften. Das neue Archiv unter Redaction des Prof. Wattenbach fährt fort, neben größeren kritischen Untersuchungen Nachrichten über Handschriften zu geben, sei es aus gedruckten Katalogen, sei es nach Arbeiten in verschiedenen Bibliotheken oder über solche, die hierher gesandt worden sind. Wie alle Bibliotheken Deutschlands und Oesterreichs — es mögen besonders noch die Privatbibliothek des Königs von Württemberg und die des Fürsten von Thurn und Taxis in Regensburg, sowie die des Klosters Admont hervorgehoben werden — dazu bereitwilligst die Hand geboten haben, so auch mehrere des Auslandes, allen voran die Pariser Nationalbibliothek, außerdem die der Kölner Einsiedeln und St. Gallen, die Cantonsbibliothek in Zürich. Aehnlicher Förderung haben sich die Arbeiten, welche in Halle, Wien und anderswo gemacht werden, zu erfreuen, und so gelingt es, ohne zu große Kosten das umfassende Unternehmen weiter zu führen.

Medicin. Im pathologischen Institute zu München ist dieser Tage ein neu eingerichtetes Laboratorium für bakteriologische Untersuchungen seiner Bestimmung übergeben worden. Der erste bakteriologische Cursus (zur Kennenlernung der durch Dr. Koch beim Reichsgesundheitsamte eingeführten Methoden für Untersuchung pathogener Pilze) hat vor Kurzem begonnen. An demselben nehmen unter der speciellen Leitung des Institutsassistenten Dr. Frobenius jüngere Docenten der medicinischen Facultät Theil. Für den zweiten, in der ersten Hälfte des Monats Mai beginnenden Cursus liegt schon eine Reihe von Anmeldungen vor.

Anton Ascher †.

Der Todesfall Anton Ascher's, der schon gestern in unserm Blatte telegraphisch gemeldet wurde, ist in kurzer Zeit neben dem Ableben von La Roche und der Gallmeyer der dritte bedeutsame Schauspielerverlust Wiens. Das Talent und das Wesen Ascher's, der als ein Dresdner Kind und früheres Mitglied unserer Bühne für uns noch von speciellem Interesse ist, findet in der „N. fr. Pr." eine sehr treffende Charakteristik, der wir das Entscheidende entlehnen. Als Schauspieler excellirte Ascher mit jenen Rollen, in welchen er seine verblüffende Zungengewandtheit, sein ergötzliches Fangballspiel mit augenblicklichen Einfällen zeigen konnte. Wie er im Leben große Gesellschaften stundenlang durch sein glänzendes Erzählertalent beherrschen und entzücken konnte — nur Beckmann vermochte den mit tausend Anekdoten geladenen Ascher durch einen ähnlich gefüllten Zweitausendpfünder in die Flucht zu schlagen —, so war Ascher auch auf den Bretern der unermüdliche Mann des Wortes, der bestehenden schlagfertigen Rede, des lachenerweckenden Extempores. Stand er ein Mal auf der Scene, so war er auch im Mittelpunkte derselben, und zählte seine Rolle nur dreißig Worte, so machte er gewiß dreitausend daraus, immer das Publicum in einem continuirlichen aufprasselnden Feuerwerk von Improvisationen mit sich fortreißend. Die Leute verließen das Theater, ohne zu wissen, welches Lustspiel sie gesehen hatten, sie hatten nur Ascher gesehen und gehört — zum großen Verdrusse seiner Mitspielenden, die er durch unerwartete Zwischenreden und Standreden oft in die größte Verlegenheit setzte. Aber was bei Anderen eine unerträgliche Vordringlichkeit gewesen wäre, wandelte sich in seiner Persönlichkeit zu komischen Momentbildern, zu unterhaltenden Selbstpersiflagen um, die blitzrasch entstanden und verschwanden.

Man war im Banne seines humoristischen echten Talentes und hörte ihm gespannt von Anfang bis zum Ende zu. Er war der vorzüglichste Typus des Salonlustspielhelden; Gutzkow fand einen bezeichnenden Ausdruck, als er Ascher den besten Frackkomiker nannte. Im eleganten Frack, in hochaufgerichteter, wie aus der aristokratischen Welt entlehnter Haltung, das scharfe Monocle in das Auge geklemmt, ließ er sich am liebsten auf der Scene sehen; die unzähligen Thorheiten und Schwächen der modernen Welt gutmüthig durchzuhecheln war ihm zur Passion geworden.

Anton Ascher's künstlerischer Lebensgang war ein sehr bewegter. Er wurde am 15. Juli 1820 in Dresden als das Kind wohlhabender, angesehener Aeltern geboren. Von diesen war er zum Studium der Medicin bestimmt worden, und er besuchte auf kurze Zeit die Leipziger Universität, nachdem er in Dresden das Gymnasium — die berühmte Kreuzschule — absolvirt hatte. Bald aber wendete er sich der Schauspielkunst zu, wohlwollend gefördert durch Ludwig Tieck, dessen Bekanntschaft er in Dresden gemacht hatte. Als junger Bursche spielte er auf kleinen deutschen Bühnen in tragischen Rollen, unter Anderm auch den Wallenstein! Sogar singen mußte Ascher, was er freilich später auch manchmal in Wien, aber immer nur mit voller Ablehnung jeder Verantwortlichkeit für etwaige gefährliche Folgen gethan hat. Mit 19 Jahren (1839) wirkte er als Chorist in Wiesbaden, schwang sich aber schon 1 Jahr später zum Hofschauspieler am Theater in Hannover empor. Hier wirkte er an der Seite Seydelmann's als Don Carlos und Clavigo. Später wendete sich Ascher wieder nach seiner Vaterstadt Dresden, wo er in den berühmten Kreis der Künstler Emil Devrient, Karoline Bauer, Marie Bayer u. A. trat; von da ging er nach Hamburg und Königsberg. Ueberall trat er als ernster Charakterdarsteller auf: er spielte Posa, Hamlet und Monaldeschi unter größtem Beifalle. Ein wichtiger Wendepunkt tritt in seiner Laufbahn im August des Jahres 1848 ein; Ascher wird in Berlin der Mitbegründer und Oberregisseur des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, das damals noch eine feinere Richtung vertrat und von Beckmann das „geheime Hoftheater" genannt wurde, da es die neuesten Stücke von Karl Gutzkow, Gustav Freytag und Heinrich Laube brachte. In Berlin waren um jene Zeit Freytag's „Journalisten" noch